

AUSZEIT

IN BERCHTESGADEN

2.713 M

DER IMPOSANTE
WATZMANN
ALS KÖNIG DER
BERCHTESGADENER
BERGWELT



DIE WELT, DIE HÄLT

Hüttentour rund um den Königssee



ALEXANDER HUBER

Der Extrembergsteiger ganz privat



GEHEIMNISVOLLES KUNSTHANDWERK

Spannungskribbeln zum Advent

BERCHTESGADEN.DE

AUSZEIT



JENNERBAHN
AM KÖNIGSSEE

Auszeit

GENIESSEN



Berchtesgadener Bergbahn AG
Jennerbahnstraße 18 | D - 83471 Schönau a. Königssee
Tel.: +49 (0) 8652 95 81-0 | info@jennerbahn.de | www.jennerbahn.de



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

**EIN HERZLICHES GRÜSS GOTT
AUS BERCHTESGADEN!**

Unser neues Berchtesgaden Magazin war und ist uns eine Herzensangelegenheit. Überall in Berchtesgaden, ob auf einer Hütte, Almwiese oder alpiner Hochebene, ob auf einer Schafweide, in uralten Werkstätten oder am Ufer des Bergsees, warten unentdeckte Schätze, die gehoben werden möchten: Geschichten. Spannende, mitreißende oder auch solche, die uns das Herz erwärmen. Die uns – in diesen turbulenten Zeiten – erzählen, was wirklich zählt: die ersten Sonnenstrahlen, die hinter dem Watzmann hervorblinzeln, ein Kinderlachen auf der Salzbergwerkkrutsche, das Knirschen von

Schnee unter den Stiefelsohlen, das Rauschen des Winds im Bergwald, das smaragdgrüne Funkeln des Königssees, der Geruch von frisch gedrechseltem Holz und der Geschmack von frischer Buttermilch vor der Almhütte. Es macht uns eine unheimliche Freude, diese Geschichten für Sie zu entdecken und sie Ihnen zu erzählen. Viel Freude beim Lesen und Träumen und – am Besten – beim selber Erleben in Berchtesgaden!

Bis bald im Reich von König Watzmann!

IHR TEAM AUS BERCHTESGADEN



CLAUDIA SCHÜLEIN

Konzeption & Geschichten

- ✿ mag reisen und heimkommen.
- ✿ arbeitet mit Geschichten.
- ✿ freut sich über ein Käsebrötchen auf der Hütte.



CHRISTINA STANISLAUS

Geschichten

- ✿ mag Menschen.
- ✿ arbeitet mit Journalisten.
- ✿ freut sich über eine gut präparierte Langlaufloipe.



SEPP WURM

Bilder & Geschichten

- ✿ mag Kühe.
- ✿ arbeitet digital.
- ✿ freut sich auf ein Feierabendbier auf der Alm.





**„WEN GOTT LIEB HAT,
DEN LÄSST ER FALLEN IN DIESES LAND.“**

Recht hatte er, der Berchtesgadener Heimatschriftsteller Ludwig Ganghofer. Glücklicherweise darf sich tatsächlich der, der in den grandiosen Naturschönheiten Berchtesgadens Lebenszeit verbringen darf. Sonnenaufgang am Watzmann-Hocheck (2.651 m).



46



10



58



24

INHALT

10 **DIE WELT,
DIE HÄLT**
Berchtesgadener
Gipfelweg

24 **UNTERWEGS
IM RADPARADIES**
Auf zwei Rädern
durch Berchtesgaden

30 **ALS FAMILIE AUF
DER HÜTTE LEBEN?**
Die Aiglstorfers machen es auf
der Wimbachgrieshütte vor

36 **WIMBACHGRIES-
SPINATKNÖDEL**
Ein Rezept
von Christian

38 **AUS DER GROSSEN WEITEN WELT
DER BERGE ZURÜCK NACH HAUSE**
Zu Besuch bei Alexander Huber
in Marktschellenberg

46 **GEHEIMNISVOLLER ADVENT
IN BERCHTESGADEN**
Wie die Berchtesgadener War die
Leute zum Rätselraten verführt



52



36



30



38

52 LANGLAUFEN – IM FLOW DURCHS WINTERWUNDERLAND

Die vielleicht schönste Art, Berg und Tal zu genießen

65 VOM GAST UND BESUCHER ZUM FREUND UND BIGGNBLEIBER

Gastfreundschaft wird in Berchtesgaden großgeschrieben

58 EINE TRADITION, DIE GENERATIONEN ÜBERDAUERT

Das Aperschnalzen im Rupertiwinkel

68 ALLE GESCHICHTEN IM BLICK

Ihre Panoramakarte Berchtesgaden

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Broschüre meistens die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Der Königssee mit seinem glasklarem Wasser liegt eingebettet wie ein Fjord zwischen den steilen Berghängen von Watzmann und Hagengebirge im Nationalpark Berchtesgaden. Nicht nur im Sommer, wenn die Kühe die saftigen Almwiesen bevölkern und die Murmeltiere pfeifen, ist eine Fahrt mit dem Elektroboot auf dem See ein wunderbares Urlaubserlebnis. Besonders im Herbst, wenn mystische Nebel wallen und die Bergwälder in sattem orange, gelb und rot leuchten oder auch im Winter, wenn Berge und Täler im sanftem Winterschlaf liegen und die schneebedeckten Gipfel im Sonnenschein gleißen, lockt ein Ausflug mit Naturerlebnis pur.





Beim Blick von der Bergstation des Jenners (1.800 m) jubelt das Herz jedes Bergwanderers und sagt: „Auf geht's!“ – Erste Station ist der Schneibstein (2.276 m, rechts), wer sich zuvor noch stärken will, tut das mit einer „g'schmackigen“ Bergbrotzeit im Schneibsteinhaus (Bild Mitte).





DIE WELT, DIE HÄLT

BERCHTESGADENER GIPFELWEG

Mit fantastischen Ausblicken wird belohnt, wer sich zu einer anspruchsvollen Dreitagestour rund um das Königsseebecken aufmacht. Hier ist zu spüren: Der Mensch ist nicht für drinnen gemacht, in der Natur fühlt er sich geborgen und frei.

Mit dem Herbst kommt eine besondere Melodie über die Bergwelt. Es ist eine wunderbare Zeit, um in den Bergen zu wandern. Da strahlen selbst die Latschen einen Schimmer aus, als ob ihr Innerstes aus silbernen Fäden bestünde.

**ÜBER 40 EHRENAMTLICHE BERGRETTETTER.
ÜBER 400 EINSÄTZE PRO JAHR.**

Die Bergwacht Berchtesgaden - Ihr Rettungsdienst im schwierigen und alpinen Gelände der Berchtesgadener Alpen. Spenden Sie jetzt!

Bergwacht Berchtesgaden
Sparkasse Berchtesgadener Land
DE54 7105 0000 0000 3070 58





**DIE WATZMANN-
OSTWAND, SO HEISST
ES, IST DIE „WAND
DER WÄNDE“.**



Schon der Beginn ist gigantisch: Mit jedem Meter, den uns die neue Seilbahn auf den Jenner, den Hausberg der Gemeinde Schönau a. Königssee, zieht, öffnet sich ein wenig mehr atemberaubendes *Rundumadum*-Panorama. Die Versuchung, sich oben an der Bergstation in einen der Liegestühle zu setzen und zu schauen und nichts als zu schauen, ist groß, wir geben es zu.

Dabei wollen wir doch die „Große Reibr“ gehen, eine Dreitagestour, die uns in weitem Bogen über drei Gipfel um das Königsseebecken führen soll. Also frisch auf, auf zum Gipfel des Schreibsteins (2.276 m), dem leichtesten Zweitausender der

Berchtesgadener Alpen, er wird die nächste Zwischenstation sein.

Die Luft ist klar, der Blick geht weit, und über uns spannt der Himmel ein Blau, wie es nur der Herbst hervorzubringen vermag. Vögel umzwitchern uns, als wollten sie die Begleitmusik für unseren Aufstieg geben, Falter und andere Insekten tanzen mit im Sonnenlicht glänzenden Flügeln, und auch die Latschen strahlen einen Schimmer aus, als ob ihr Innerstes aus silbernen Fäden bestünde.

Oben angekommen offenbart sich uns, was wir beim Aufstieg schon ahnten: ein unschlagbarer Rundumblick mit einer unzählbaren Anzahl an Gipfeln und Spitzen.

Das Hohe Brett zeigt sich in seiner ganzen Mächtigkeit, als wollte es den Berchtesgadener Talkessel vor Eindringlingen schützen. Und während freche Dohlen als gierige Gäste auf ein paar Brosamen unserer Brotzeit schielen, wird unser Blick ein ums andere Mal magisch von der „Wand der Wände“, der Watzmannostwand, angezogen.

**1.800 METER FÄLLT
SIE FAST SENKRECHT
HINAB ZUM KÖNIGSSEE
UND VON DORT WEITERE
200 METER BIS ZU
DESSEN GRUND.**

TRISTAN BERGER

Der Autor

Aufgewachsen im Berchtesgadener Land hat Tristan Berger eine natürliche Affinität zu allen bergigen Landstrichen. Er hat für große Orchester und internationale Festivals gearbeitet, war Dramaturg an verschiedenen Theatern – und er schreibt: Theaterstücke, Fachartikel und Reportagen. Für Letztere kommt er besonders gerne nach Berchtesgaden – um Geschichten zu heben und Gespräche zu verewigen.

SEBASTIAN GABRIEL

Der Fotograf

Er fotografiert Fußballstars, Bienen und die neuesten Turnschuhe. Am liebsten aber Menschen, die den Ort lieben, an dem sie leben, und die grandiose Natur der bayerischen Berge.

Sanft führt der Weg nun bergab. Wir marschieren unterhalb des Windschartenkopfs, da hören wir mit einem Male das Gepolter von Steinen, dann erst sehen wir sie: Steinböcke, die mit unglaublicher Geschwindigkeit über die Geröllfelder preschen. Andere Tiere zeigen sich nur indirekt. Wir entdecken Gamslosungen, hören Murmeltiere pfeifen, entdecken Erdlöcher, die Mäusen als Versteck dienen – einmal kreuzt eine sogar ganz ohne Scheu unseren Weg.

Plötzlich ist da eine kleine grün schimmernde Wasserfläche, das ist der Seeleinsee. Glasklar spiegelt sich die Umgebung in ihm, sodass man nicht recht

weiß, wo sein Ufer anfängt, wo es endet. Und wüsste man es nicht besser, man würde schwören, eine Sekunde lang einen Wasserkobold erspäht zu haben, so verwunschen liegt das kleine Gewässer da. Hochhausgroße Felsbrocken sind charakteristisch für das Hochgschirr, wild durcheinander sind sie gewürfelt, als hätten ein paar wütende Riesen die Berge zertrümmert. Still ist es hier, auf diesem alpinen Übergang, als wäre der Wind noch nicht erfunden.

**EWIG WIRKEN DIE BERGE UM
UNS HERUM, UNVERRÜCKBAR.**



GEHEIMNISVOLL SCHIMMERT DER SEELEINSEE –
ER IST EINES VON MEHREREN KLEINEN
GEWÄSSERN, DIE UNS AUF UNSERER DREITAGES-
TOUR MIT KÜHEM NASS ERFRISCHEN.



In der Ferne sehen wir jetzt schon die Röthbachwasserfälle – sie sind mit 470 Metern die höchsten im Lande. Irgendwo da oben befindet sich unser Tagesziel: die Wasseralm unterhalb der markanten Teufelshörner. Nach weiteren drei Stunden werden wir dort von Hüttenwirtin Monika Pozsgai-

Schellmoser und ihrer Mannschaft auf das Herzlichste empfangen und mit Speis und Trank bestens versorgt. Und während wir bei einem heißen Gemüse Eintopf in der urigen Holzhütte den Tag Revue passieren lassen, wird uns das Röhren brunftiger Hirsche zur Nachtmusik.

Die Hüttenwanderung ist die erste Hälfte des Berchtesgadener Gipfelweges. Wer der roten Linie folgt, geht ganz tief hinein in die Naturschönheit des Alpnationalparks Berchtesgaden.



470 M



Sie sind eine einzigartige Symphonie aus jahrhundertealter Kultur- und Jahrtausendealter, von der Eiszeit geprägter Naturlandschaft: die Almgebiete rund um das Königsseebecken – hier die Wasseralm, wo im Herbst brunftige Hirsche um die Gunst der Damen buhlen.



Ein kaltes, edles Grün kämpft mit dem beginnenden Blau. Der Himmel ist voller rosenroter Wolken, als wir am anderen Morgen die so sehr gastliche Wasseralm verlassen. „Himmlich schön“, schreibt der Schriftsteller Robert Walser, ist „der erwachende Tag, der an seinem Hals den Mond noch als Silberschmuck“ trägt.

WIR ABER STEHEN VOR EINER SCHWEREN ENTSCHEIDUNG:

Gehen wir links über die 2.369 Meter hohe Niederbrunnsulzen zum Kärlingerhaus, der nächsten Station unserer Wanderung, oder nehmen wir rechts den Weg übers Halsköpfl und die sog. „Himmelsleiter“ mit ihren unzähligen Holzstufen – eine Herausforderung für jeden Oberschenkel.

ULRICH BRENDEL

Ulrich Brendel arbeitet bereits seit 30 Jahren für den Nationalpark Berchtesgaden. Der Biologe und Steinadler-Experte ist Leiter des Informationszentrums „Haus der Berge“ und stellvertretender Leiter der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden.

Im Nationalpark Berchtesgaden ist Naturschutz oberstes Ziel. Wie verträgt sich dies mit dem Bedürfnis der Bevölkerung, diese einzigartige Natur zu erleben?

Natürlich steht für uns der Schutz der gesamten Natur an erster Stelle. Doch gehört es auch zu unseren Intentionen, Tourismus zu ermöglichen. Weil sich die Menschen aber in einem Naturschutzgebiet der höchsten Kategorie bewegen, braucht es ein geschärftes Bewusstsein: Dass man als Besucher nur für einen kurzen Moment hier ist im Gegensatz zu den Tieren und Pflanzen, die hier wohnen – wir sind nur Gäste und sollten uns dementsprechend verhalten.

Wäre es da nicht besser, die Menschen nur an einigen wenigen Hotspots zu konzentrieren?

Im Nationalpark gibt es ein hervorragendes Wegenetz – die Besucher können so viele einzigartige Bereiche des Schutzgebiets erleben. Die allermeisten davon kann man auch mit gutem Gewissen besuchen, ohne zu stören – es ist unser Anliegen, möglichst viel vom Reiz der Landschaft preiszugeben, ohne dabei den Nationalpark auf irgendeine Weise zu gefährden.

Einen besonderen Stellenwert nimmt für den Nationalpark das Bartgeier-Projekt ein. Was hat es damit auf sich?

Früher war Aas in der Landschaft ein absolutes No-Go, es hieß: Aas stinkt, ist eklig, muss weg. Aas ist aber wichtig, ist Lebensraum für hunderte andere Tierarten – dies ist leichter mit dem Bartgeier zu vermitteln als mit einem Aaskäfer. Dem Geier folgt man gern, der ist eindrucksvoll mit seinen fast drei Metern Spannweite, er berührt die Herzen der Menschen. Beim Aaskäfer ist das deutlich schwerer.



Der Weg links geht durch eine abgelegene, felsige und fast vegetationslose Karstlandschaft, die Strecke rechts gewährt einen eindrucksvollen Tiefblick auf den Königssee und die weltbekannte Wallfahrtskirche St. Bartholomä; zudem locken, und das unwiderstehlich, mit dem Grün- und dem Schwarzsee zwei einsame Bergseen.

Als wir am Ufer des Letzteren zur Brotzeit verweilen, blinzeln wir

BEPPO MALTAN

Beppo Maltan kennt die hiesigen Berge, Steige und Pfade wie kaum ein anderer. Das ist kein Wunder: Der 66-jährige Vorsitzende der DAV Sektion Berchtesgaden unternimmt noch viele Bergtouren in seiner Heimat und engagiert sich obendrein in führender Funktion im Bundesverband des Deutschen Alpenvereins. Am Kärlingerhaus ist er Hüttenwart.



Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht die Bergwacht mit einem Rettungshubschrauber ausrücken muss, was ist da los?

Nicht wenige, die zum ersten Mal in den Bergen unterwegs sind, überschätzen sich. Oft haben die Leute viel zu viel im Rucksack. 1.000 Höhenmeter mit einem 15-Kilo-Rucksack sind was anderes als eine Wanderung in den Tallagen ohne viel Gepäck. Und viele unterschätzen die Berge, Stichwort: Wetterumschwünge. Die Unvernunft ist groß.

Was unternimmt der Deutsche Alpenverein dagegen?

Zusammen mit dem Bergerlebnis Berchtesgaden haben wir in Kooperation mit der Biosphärenregion Berchtesgadener Land und der Nationalparkverwaltung ein Rundwegekonzept erarbeitet. Für jeden Wanderer finden sich da die passenden Strecken. Vor allem kann man sich testen: Wie schaut's mit meiner Kondition aus? – Auf dem Talweg erwandert man sich in vier Tagesetappen alle fünf Gemeinden im Talkessel. Wer das schafft, kann sich an den Höhenweg wagen, der besteht aus sechs Etappen und führt bereits in den alpinen Bereich. Der Gipfelweg ist anspruchsvoll und nur was für Schwindelfreie, ohne Bergerfahrung ist diese Tour niemandem zu empfehlen. Denn wer auf dem Gipfelweg unterwegs ist, der wandert nicht mehr, das ist dann echtes Bergsteigen.

Was rätst du einem, der zum ersten Mal eine Bergtour unternehmen will?

Im Zweifel ist der Berg immer stärker als der Mensch. Das darf man nie vergessen.

in die Sonne, Latschen und herbstlich goldgefärbte Lärchen strahlen im Gegenlicht, weiße Schneeflächen auf den Bergen glänzen, alles glänzt! Altweiberfäden fliegen flirrend durch die Luft, ein paar Insekten spielen über dem Wasser, eine Libelle tanzt – man könnte ewig hier sitzen, den Frieden genießen. Wir sind alleine nur mit unserem Atem, unseren Gedanken und der wunderbaren Natur.





AM UFER DES MAGISCHEN FUNTENSEES

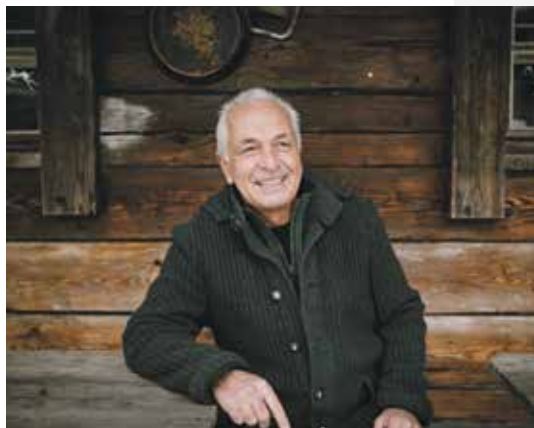
bietet das Kärlingerhaus auf 1.630 Meter Bergsteigern und Wanderern seit bald 150 Jahren Unterschlupf und Verpflegung. Im Hintergrund wärmt sich der Große Schneiber (2.330 m) in der Abendsonne.

Ängstlich wie ein Geizhals trägt die Sonne ihr Gold hinter den nächsten Berg, als wir das Kärlingerhaus erreichen. Seit bald 150 Jahren hält es hier aus, nur wenige hundert Meter oberhalb des Funtensees. Hier wurden im Winter die tiefsten Temperaturen ganz Deutschlands gemessen. An dessen gegenüberliegendem Ufer steht eine uralte Brennhütte, wo aus von Hand gegrabenen und vor Ort verarbeiteten Enzianwurzeln der wertvolle Funtensee-Enzian gebrannt wird, ein wahrlich seltener Genuss!

Auf unserer Tour sind wir bereits von vielen beeindruckenden Ausblicken verwöhnt worden, aber der atemberaubende Blick, der sich anderntags vom Trischübel, dem Übergang vom Königssee ins Wimbachtal bietet, ist ein besonderes Highlight. Dort grüßt der Große Hundstod mit seinen senkrecht nach oben jagenden Wänden, auf der anderen Seite des Tals bannen die schroffen, ehrfurchtsheischenden

Wände des Hochalters unseren Blick. Unsere doch so reiche deutsche Sprache, denken wir, verfügt dennoch nicht über genügend Wörter, um diese fantastische, beeindruckende, phänomenale, überwältigende, mit nichts zu vergleichende Bergkulisse angemessen zu beschreiben.

Auch wenn wir es nicht wahrhaben wollen: Die letzte Etappe unserer Tour steht an. Wir steigen ab ins von Eiszeitgletschern geformte Wimbachtal – eindrücklich ist hier zu sehen, wie auch die Berge dem Zahn der Zeit Tribut zollen müssen und über die Jahrtausende zu feinem Schotter gemahlen werden, der hier bis zu 300 Meter mächtig ist. Das Wimbachgries, wie es genannt wird, ist eine ganz eigene Landschaft. Im Schuttstrom können sich die Latschen nur behaupten, indem sie aufrecht wachsen, eine botanische Besonderheit, die sonst nur in den Westalpen vorkommt.



ANDREAS BACHMANN

Andreas Bachmann verbringt 2022 seinen letzten Sommer als Hüttenwirt auf dem Kärlingerhaus. Gerade ist er schwer beschäftigt. Das Abendessen für die Hüttengäste will vorbereitet werden, und eben ist die Wasserpumpe ausgefallen. Der 65-Jährige nimmt sich dennoch Zeit für ein kurzes Gespräch, bei dem sein österreichischer Dialekteinschlag unverkennbar ist.

Wie unterscheidet sich das Hüttenwirtleben von deinen früheren gastronomischen Stationen?

Das Tempo ist anders, langsamer. Viele Städter kriegen hier ein gemächlicheres Tempo. Und du lernst hier oben, mit wie wenig du auskommen kannst. Einmal in der Woche kommt der Hubschrauber. Wenn etwas aus ist, dann ist es halt für ein paar Tage aus. Eine kaputte Wasserpumpe kann heißen, dass man mal einen Tag ohne fließendes Wasser ist. Dann ist es so.

Hört sich mühselig an. Warum tust du dir das an?

Schau dich um, der Platz hier ist ein Traum. Der Funtensee schaut alle Stund' anders aus. Ich hab's schon sehr gut damit getroffen, dass ich da bin, wo ich jetzt bin. Wenn dir der Sinn ausschließlich nach Geldverdienen steht, dann bist du hier nicht richtig. Hier ist Teamfähigkeit gefragt, auf einer Hütte ist man aufeinander angewiesen. Mir ist wichtig, dass ich mich wohlfühle, dass sich meine Leut' wohlfühlen. Und dass man einen Spaß hat.

Was kommt bei dir auf den Tisch?

Heute Abend gibt's Schweinebraten mit Semmelknödel und Kraut. 2/3 sind Bioprodukte, die jungen Leute achten auf so was. Wir kochen alles selber, Fertiggerichte haben auf einer Berghütte nix zu suchen.

Wir sind am Ende unserer Wanderung angelangt.

WIR BEENDEN SIE MIT DEN WORTEN ROBERT WALSER: „DIE WELT WAR EIN GEDICHT UND DER ABEND EIN TRAUM.“



**WIR SIND HIER NUR GÄSTE,
SIE SIND DIE EINHEIMISCHEN:**

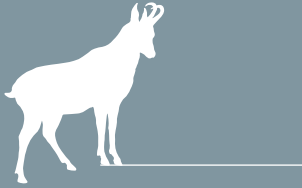
Steinadler, Gams und Steinbock.





NATIONALPARK BERCHTESGADEN

NATUR NATUR SEIN LASSEN!



Im Nationalpark Berchtesgaden dürfen sich Pflanzen und Tiere seit über 40 Jahren ungestört entwickeln.

Seit 1978 bildet die 210 km² große Fläche rund um den Watzmann den einzigen Alpengarten Deutschlands. Mit etwas Glück und Geduld beobachten Sie hier Gämse, Steinböcke und Murmeltiere.

Auf dem Gelände, das eine Höhendifferenz von bis zu 2.000 Metern aufweist, finden Besucher seltene Pflanzen, wie die Alpenrose, die schwarze Akelei oder den Frauenschuh.

↑
2.000 M

DIE WICHTIGSTE AUFGABE



... des Nationalparks ist es, die reiche Natur unter Schutz zu stellen, gleichzeitig aber den Menschen einen Erholungsraum zur Verfügung zu stellen. Besucher können dazu beitragen, dass dieser vermeintliche Spagat gelingt: **Unbedingt die Nationalparkregeln einhalten und respektvoll mit der Natur umgehen!**

berchtesgaden.de/nationalpark

SEIT 2010

... läuft das Steinadler-Projekt. Es ist ein ganz besonderes Erlebnis, wenn Sie bei einer von einem Ranger geführten Wanderung den König der Lüfte beobachten oder ihn durch das fest installierte Fernglas an der Wildfütterung im Klausbachtal an seinem Horst in der steilen Felswand entdecken.



SEIT 1991

... ist der Nationalpark Teil des von der UNESCO anerkannten Biosphärenreservats Berchtesgadener Land.

Richtig spannend wird es, wenn es um die Heimkehrerinnen unter einstigen Alpenbewohnern geht: Seitdem das Auswilderungsprojekt 2020 begonnen hat, leben nach einigen Jahrhunderten wieder Bartgeier im Nationalpark Berchtesgaden. Die riesigen Vögel mit einer Flügelspannweite von bis zu drei Metern und einem Körpergewicht von bis zu sieben Kilogramm sind für Mensch und Tier vollkommen ungefährlich, da sie sich rein von Knochen ernähren. Um diese verdauen zu können, besitzen sie die stärkste Magensäure im ganzen Tierreich – vergleichbar mit Batteriesäure. **Ihre Flugrouten können Interessierte auf der Internetseite des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. unter lbv.de genau nachverfolgen, und wer besonderes Glück hat, entdeckt einen der gewaltigen Vögel bei einer Wanderung in den Berchtesgadener Bergen am Himmel.**



UNTERWEGS IM RADPARADIES

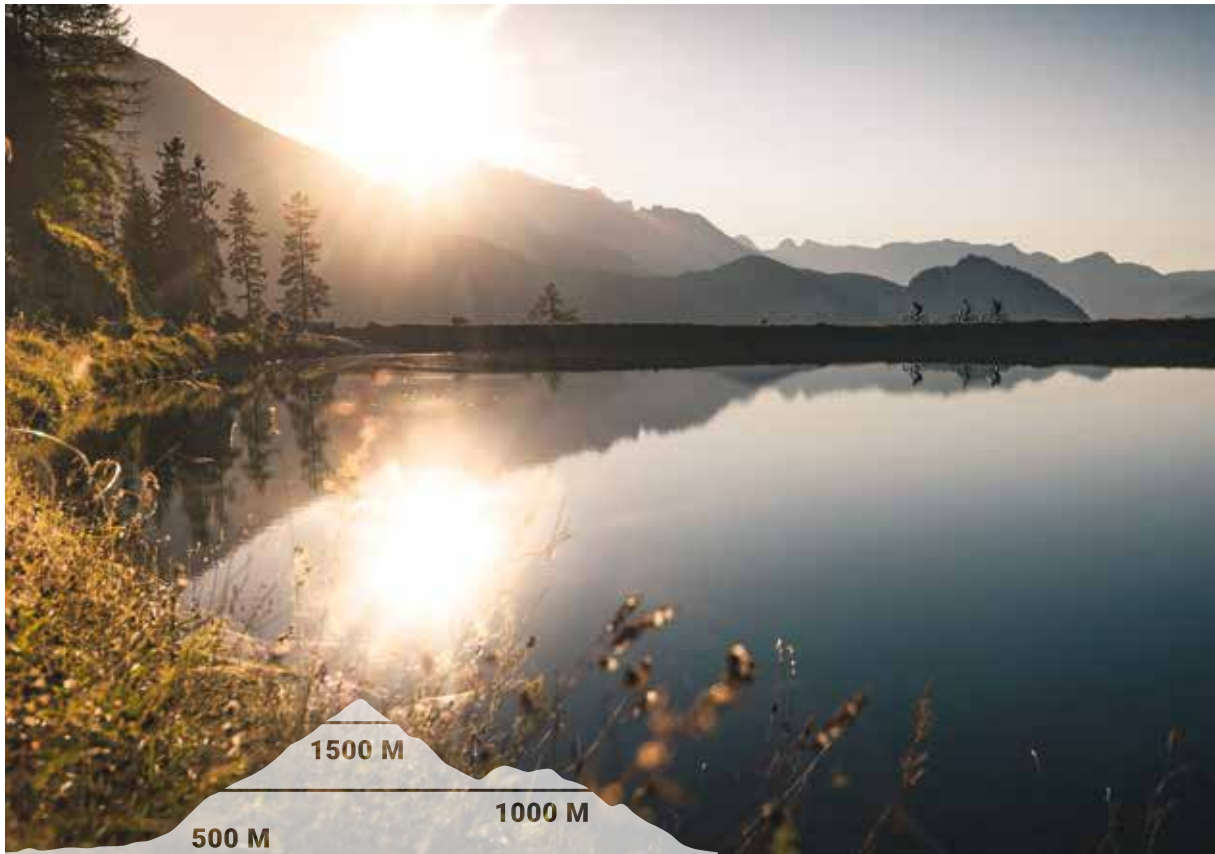
AUF ZWEI RÄDERN DURCH BERCHTESGADEN

Kilometerweit radeln. Durch Täler, an Seen entlang, hinauf zu den Almen. Ob mit Mountainbike, Renn- oder Freizeitrad, ob mit purer Muskelkraft oder Elektroantrieb: Radeln in Berchtesgaden zählt zu den schönsten Arten, die Region rund um den Watzmann zu erkunden.



AUSZEIT





Golden funkeln die Sonnenstrahlen im Speicherteich am Jenner.

1 MIT DEM MOUNTAINBIKE ZUM SCHNEIBSTEINHAUS

Vom Bahnhof Berchtesgaden führt Sie der malerisch gelegene Königsseer Fußweg immer an der Ache entlang bis zum berühmten See am Fuße des Watzmanns. Vorbei an der Talstation der Jennerbahn geht es erst ein Stück die Straße entlang, bis rechts der Hochbahnweg abzweigt. Dieser stellenweise steile Weg bietet immer wieder eindrucksvolle Tiefblicke auf den smaragdgrün leuchtenden Königssee, bevor er in die Forststraße zur Königsbachalm mündet.



TOURENDATEN

Ausgangspunkt: Bahnhof Berchtesgaden
Gesamtstrecke: 25,7 Kilometer
Gesamtfahrzeit: 4 Stunden
Höhenmeter im Anstieg: 1.318 Meter
Höhenmeter in der Abfahrt: 1.318 Meter
Schwierigkeit: schwer

Von der Königsbachalm führt der Weg weiter bergauf über die Almwiesen. Hören Sie die ohrenbetäubenden Pfiffe? Hier im Nationalpark Berchtesgaden beobachten Murmeltiere alles, was sich bewegt, und stoßen häufig ihre schrillen Warnrufe aus. Das sogenannte „Stoanane Bankerl“ ist der steilste Streckenabschnitt. Danach folgen wir in zahlreichen Kurven und weiten Bögen dem Weg hinauf über das offene Gelände der Königsbergalm bis zum Schneibsteinhaus.

Bei der Abfahrt empfiehlt sich ein Abstecher zum Jennerspeicherteich – wenn sich die Berggipfel im glasklaren Wasser spiegeln, wissen Sie, was Berggenuss ist.

Bei der zünftigen Brotzeit im Schneibsteinhaus (rechts) trifft man sich wieder: Wanderer und Radfahrer genießen in Berchtesgaden gleichermaßen sowohl Natur als auch Gastfreundschaft.



AKTIV UND GUT INFORMIERT IN BERCHTESGADEN

Ob im Winter, auf dem Rad, zu Fuss, bei den Ausflugszielen oder unterwegs mit der ganzen Familie – Ihr Team aus Berchtesgaden hat für all diese Themen Broschüren gestaltet, in denen Sie alle relevanten Informationen, viele Tipps und auch die eine oder andere Geschichte finden. Bestellen Sie die Broschüren vor Ihrem Urlaub bequem per Post zu sich nach Hause oder decken Sie sich vor Ort in unseren Tourist-Informationen ein!

TIPP: Die Broschüren gibt es auch als digitale Blätterkataloge auf berchtesgaden.de



2

MIT DEM RENNRAD AUF DIE ROSSFELD PANORAMA STRASSE



*Eine stolze Leistung auf dünnen Reifen: Eine
Höchststeigung von 13 % überwinden
Rennradler auf der Roßfeld Panoramastraße.*

Nur 20 Kilometer, aber über 1.000 Meter Höhenunterschied – das bietet die Rennradrunde über die Höhenringstraße am Rossfeld. Die höchste öffentlich zugängliche Straße Deutschlands entführt Sie auf Ihrem Rennrad in hochalpine Gefilde und eröffnet Ihnen grandiose Panoramablicke auf die Berchtesgadener und österreichischen Berge. Der Blick auf das mächtige Massiv des Hohen Göll belohnt für den kräftezehrenden Aufstieg. Auf 1.560 Metern Höhe radeln Sie über den Bergrücken entlang der Staatsgrenze zwischen dem Berchtesgadener und Salzburger Land. Diese Tour läuft parallel zur Stecke des historischen Salzberg- und Rossfeldrennens, bei dem sich im Zwei-Jahres-Rhythmus Oldtimer-Fans in Berchtesgaden treffen.

Von der Watzmann Therme Berchtesgaden radeln Sie entlang der Berchtesgadener Ache Richtung Salzburg. In Unterau biegen Sie nach rechts ab und folgen der Beschilderung nach Oberau. Die Straße leitet Sie weiter zur Mautstelle Nord, dort erreichen Sie die (natürlich nur für motorisierte Verkehrsteilnehmer mautpflichtige) Roßfeld Panoramastraße. Über Serpentina radeln Sie an der Roßfeld Skihütte vorbei zur Scheitelstrecke auf fast 1.600 Metern Höhe. Die Abfahrt führt über die Mautstelle Süd hinunter zum Obersalzberg und vorbei an der Dokumentation Obersalzberg zurück nach Berchtesgaden zum Ausgangspunkt.



TOUREN DATEN

Ausgangspunkt: Watzmann Therme
Gesamtstrecke: 27,5 Kilometer
Gesamtfahrzeit: 3 Stunden
Höhenmeter im Anstieg: 1.049 Meter
Höhenmeter in der Abfahrt: 1.049 Meter

Schwierigkeit: mittel



3 MIT DEM RAD VON BERCHTESGADEN IN DIE MOZART-STADT SALZBURG

Immer den Schildern mit dem Amadeus-Kopf folgen! Der weltberühmte Komponist weist Ihnen auf dem ausgeschilderten Mozart-Radweg den Weg in seine Geburtsstadt. Und zwar mit nur geringer Steigung und der Möglichkeit, den Hin- oder den Rückweg mit dem Zug zurückzulegen – also für jeden geeignet. Vom Zentrum Berchtesgaden radeln Sie vorbei am Königlichen Schloss und dem Rathaus durch das Nonntal und entlang der Salzburger Straße stark bergab, über den Gerner Bach bis zur Bundesstraße 20, die Sie Richtung Salzburgwerk Berchtesgaden unterfahren können. Weiter geht es zunächst am rechten und dann am linken Ufer entlang der Berchtesgadener Ache zum Eingang der Almbachklamm. Ein wenig später, im historischen Ortskern von Marktschellenberg, können Sie einen Zwischenstopp mit Gaumengenuss einlegen. Das



TOUREN DATEN

Ausgangspunkt: Ortszentrum Berchtesgaden
 Gesamtstrecke: 26 Kilometer
 Gesamtfahrzeit: 2 Stunden
 Höhenmeter im Anstieg: 95 Meter
 Höhenmeter in der Abfahrt: 270 Meter
Schwierigkeit: leicht

Café Margit verwöhnt Sie mit seiner herrlichen Kaffeehaustradition. Sie lassen den Ausgangsort der Wanderung zur Schellenberger Eishöhle hinter sich und steuern auf die Landesgrenze zu. Ab der Grenze führt ein eigener Radweg auf der linken Seite bis St. Leonhard. Über Anif und Grödig gelangen Sie zum Tiergarten Hellbrunn, in den Schlosspark und direkt zum Schloss Hellbrunn. Von hier radeln Sie idyllisch und kaiserlich schön kilometerlang über die schattige Hellbrunner Allee an einigen weiteren Schlössern vorbei bis zur Akademiestraße. Auf Nebenwegen erreichen Sie das Zentrum der Kulturstadt Salzburg.

Vom Watzmann geradewegs in die Kulturstadt von Welt: In nur etwa zwei Stunden radeln Sie nach Salzburg.



500 M

Die Wimbachgrieshütte (1.327 m) strahlt die gleiche Wärme und Gastfreundschaft wie ihre Wirtsleute aus – nicht nur im goldenen Herbstsonnenschein.





BERGSTEIGERDORF
RAMSAU BEI BERCHTESGADEN

ALS FAMILIE AUF DER HÜTTE LEBEN?

DIE AIGLSTORFERS MACHEN ES AUF
DER WIMBACHGRIESHÜTTE VOR

In den kleinen Scheiben der Sprossenfenster spiegelt sich eine gigantische Bergwelt. Die Herbstsonne taucht die wild gezackten Felsformationen, den langen Schuttstrom und die bunt gefärbten Bäume in goldenes Licht. Recht ruhig ist es bereits rund um die Wimbachgrieshütte im Bergsteigerdorf Ramsau bei Berchtesgaden – die Sommersaison ist zu Ende, und nur noch wenige Wanderer lassen sich im Biergarten den verschwitzten Buckel wärmen. Aus der Ferne nähert sich Motorengeräusch, und wenig später fährt der funkelneue UAZ vor der Hütte vor. Vom Fahrersitz des geländegängigen, robusten Kastenwagens klettert Hüttenwirtin Mareike Aiglstorfer. Als die beiden Mädels Paulina und Rosemarie aus dem Wagen springen, wird's lebendig. Paulina muss sich erst mal, begleitet von spitzen Freudenschreien, die stundenlange Sitzerei in Schule und Schulbus aus den Gliedern rennen, und Rosi hat ihr Mittagstief schnell überwunden und klettert behände am Schaukelgerüst herum.

1327 M



Kein Autoverkehr! Im Nationalpark ist das Befahren der Wege mit privaten Fahrzeugen strengstens verboten. Zur Bewirtschaftung der Wimbachgrieshütte haben die Aiglstorfers eine Sondergenehmigung erhalten. Der UAZ ist registriert und besonders gekennzeichnet.

Papa Christian öffnet die hintere Küchentür, und die Mädchen stürzen in seine Arme. Mit Wollmütze, Mehrtagesbart und hochgekrepelten Ärmeln gibt der große Mittdreißiger einen Hüttenwirt, wie er im Buche steht. Christian ist gelernter Zimmerer. Holz mag er gern, und wenn das Holz im Kachel- oder Küchenofen eine wohlige Wärme produziert, mag er es am liebsten. Richtig zu leuchten beginnen seine

Augen, wenn er übers Kochen und Backen spricht. Nicht selten experimentiert er bis 3 Uhr früh in der Küche, wenn in den Lagern und Zimmern der Hütte längst Ruhe eingekehrt ist und auch seine Frau und die Mädels bereits schlafen. Künstliche Geschmacksverstärker sind in Christians Küche tabu. Ein Tröpfchen Hanföl mit Granatapfel in die Zwetschgen-Streusel, ein wenig Zirbenzucker in den Schoko-Birnen-Kuchen... oder lieber nicht?

Wie viele Prisen Curry machen den Spinatknödelteig perfekt? Das Ausprobieren und Zutaten-Jonglieren machen ihm Spaß, motivieren ihn, die harte Arbeit als Hüttenwirt als seinen Lebensinhalt beizubehalten.

Und wenn die Gäste sich dann persönlich bedanken, weil es ihnen „geschmeckt hat wie bei der Oma“, dann schlägt Christians Herz stolz höher.

Gut bürgerliche Küche geht bei Christian nur mit Holzofen, guten Zutaten und seinem besonderen Gespür für Geschmack.

Regionalität ist ihm sehr wichtig. Seine Gewürze bezieht er von einem Händler in Teisendorf im Rupertiwinkel. Sein Obst und Gemüse bekommt er jeden Samstagmorgen von einem Bauern aus der Nähe, bei dem schon sein Großvater eingekauft hat, zur Wimbachbrücke geliefert.

Jetzt ist Zeit für das Familienmittagessen. Christian lüftet den Deckel des Knödlgarkessels und füllt die Küche mit lecker duftendem Dampf und die Teller mit Spinat- und Speckknödl und herzhaftem Eintopf. „Den Kaiserschmarr'n von meinem Papa lieb' ich am meisten“, mummelt Paulina mit vollem Mund, „Kaspressknödl komme gleich an zweiter Stelle“. Die Familie sitzt am großen Ecktisch neben dem Kachelofen mit den dunkelgrünen Fliesen. Durch seine gläserne Ofentür leuchtet das gemütliche Feuer, die Gaststube ist wohlig warm.

Die Kuchenstücke sind riesig, die Kaffeebecher sind Jumbogröße - geizen wollen die Aiglstorfers auf keinen Fall. Mareike bestimmt:



**„WIR SIND EINE KLEINE BERGHÜTTE.
ES IST UNS WICHTIG, DASS SICH
UNSERE GÄSTE WOHLFÜHLEN, EINE
FAMILIÄRE, GEMÜTLICHE
BERGATMOSPHERE ERLEBEN.“**



**FRISCH, SAISONAL UND
MIT HEIMATBEZUG –**

etwas anderes kommt
nicht in die Küche.





Im Biergarten trifft alpine Herausforderung auf bayerische Gemütlichkeit.

Sie und Christian waren noch nicht lange ein Paar, als sie sich entschieden, gemeinsam die Toni-Lenz-Hütte zu pachten. Die Hütte liegt auf über 1.400 Metern Höhe am Untersberg. Ungefähr drei Stunden dauert der Aufstieg von Marktschellenberg, eine Zufahrt mit dem Auto ist nicht möglich. Aus der Kurzentschlossenheit wurde ein ganzes Jahrzehnt: 10 Jahre lang drehte sich im Sommer alles um Hubschrauberflüge, Lebensmitteltransporte, Eishöhlenbesucher, Wintereinbrüche und Mythen aus dem sagenhaften Untersberg. Dann rückte Paulinas erster Schultag näher. Glückliche Fügung, dass die Wimbachgrieshütte präzise für die Saison 2022 von den Naturfreunden Deutschlands zur Pacht ausgeschrieben wurde. Die Aiglstorfers bewarben sich und erhielten den Zuschlag: „Mit dem Wagen sind wir etwa eine halbe Stunde bis zur Wimbachbrücke unterwegs – wenn wir um 7 Uhr losfahren, schaffen wir es rechtzeitig in Schule und Kindergarten und können trotz Berghütte ein anständiges Familienleben führen.“

Die Wimbachgrieshütte liegt auf 1.327 Metern Höhe in der Nähe des Trischübel-Passes mit seinen Übergängen zum Kärlingerhaus, Riemannhaus und Ingolstädterhaus. Dementsprechend viele Übernachtungsgäste kehren bei einer Mehr-Tages-Tour

DIE GESCHICHTE DER WIMBACHGRIESHÜTTE

SEIT 1546

Griesalm

1919

Die Naturfreunde München pachten die Hütte und bauen sie zu einer einfachen Bergsteigerunterkunft für etwa 20 Personen um.

BIS 1924

Aus-, Weiter- und Neubau

1924

Eröffnung als einfaches Bergunterkunftshaus

1954/55 UND 2001

Weitere Umbauten

2022

Mareike und Christian Aiglstorfer pachten die Wimbachgrieshütte.



Wild und ursprünglich: In der Eiszeit schürften Gletscher das Wimbachtal aus.



„BEI UNS GIBT ES
WATZMANN-WETTER
UND NICHT-
WATZMANN-WETTER.“



durch die Berchtesgadener Berge bei ihnen ein. „Bei uns gibt es Watzmann-Wetter und Nicht-Watzmann-Wetter“, fasst Mareike zusammen. Wenn stabiles, trockenes Wetter die idealen Voraussetzungen für die berühmterbüchtigte Watzmannüberschreitung bietet, brummt es in der Hütte. Hier endet die Überschreitung, und viele Bergsteiger verschieben den langen Weg ins Tal zur Wimbachbrücke auf den nächsten Morgen.

„Jetzt wird Hausi gemacht!“, ruft Mareike aufs Gries hinaus. Paulina flitzt mit ihrer kleinen Schwester über den Schuttstrom. Weiter oben verstecken sie sich in ihrem Steinlabyrinth. Wie die jungen Gämse springen die beiden von Fels zu Fels, bauen Fantasielandschaften mit Stöcken und Zapfen und rennen um die Wette zum halb unter dem Gries begrabenen Baumstamm. Mareike seufzt und macht sich auf den Weg, zumindest eine der kleinen Bergbewohnerinnen einzufangen und an ihre schulischen Pflichten zu erinnern. „Auch die Heidi musste irgendwann in die Schule...“, murmelt Paulina und lässt sich endlich vor ihren Schulheften nieder.

Text: Claudia Schüle
Fotos: Sepp Wurm

DIE WIMBACHGRIESHÜTTE



Auf 1.327 Metern Höhe am Ende des Wimbachgries im Bergsteigerdorf Ramsau bei Berchtesgaden



Wimbachklamm am Einstieg der Wanderung. Das Wimbachgries als geologisch interessanter Schuttstrom, der ständig in Bewegung ist. Das Wimbachschloss auf ungefähr halber Strecke



Circa 3,5 Stunden Gehzeit, relativ flach und moderater Anstieg



20 Betten,
52 Schlafplätze

EIN REZEPT VON CHRISTIAN

WIMBACHGRIES- SPINATKNÖDEL

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

- Würfel aus 8 altbackenen Semmeln
- 200 ml Milch
- 6 Eier
- 500 g gehackter Blattspinat
- Salz
- Pfeffer
- Knoblauch
- geriebene Muskatnuss
- Curry
- Butter
- Parmesan

1 Semmelwürfel in eine große Schüssel geben. Eier und Milch darüber verteilen. Alles gut verkneten. Kräftig mit Salz und Pfeffer würzen. Mit Geschirrtuch abdecken und ca. 1/2 Stunde ziehen lassen.

2 Spinat in kochendem Salzwasser 3 Minuten blanchieren, dann abgießen und mit kaltem Wasser abschrecken. Spinat zum Semmelteig geben. Noch mal kräftig durchkneten

und bei Bedarf noch Semmelwürfel oder Milch dazugeben. Nach Belieben mit Knoblauch, Muskatnuss und Curry abschmecken.

3 Mit feuchten Händen Knödel formen und im siedenden Salzwasser 20 Minuten ziehen lassen.

4 Abschöpfen und mit geschmolzener Butter und viel frisch geriebenem Parmesan anrichten.



GUTEN APPETIT!



ZUM VERFEINERN GIBT'S IN
DER WIMBACHGRIESHÜTTE
JOHANNISBEER-CHILI UND
ORANGEN-SAFRAN-BALSAM.



LEUTE AUS DER REGION

AUS DER GROSSEN WEITEN WELT DER BERGE ZURÜCK NACH HAUSE

Alexander Huber zählt zu den bekanntesten Extrembergsteigern unserer Zeit. Weltweit ist er unterwegs, ob in Pakistan, Patagonien oder der Antarktis, immer auf der Suche nach neuen alpinen Herausforderungen. Nach Hause kommen, das heißt für ihn, heimkehren in die geliebten Berchtesgadener Berge.



adidas **TERREX**



„Der Alex is a Schaafebauer“, sagen seine Nachbarn. Alexander mag seine Tiere und kennt den Charakter eines jeden. Naturgemäß gehört auch das Schlachten dazu. Der Abschied ist trotzdem jedes Mal hart.

ZU BESUCH BEI ALEXANDER HUBER

Thomas und Alexander Huber sind ein außergewöhnliches Gespann. Für sich genommen zählt der eine wie der andere zu den besten Bergsteigern der Welt. Zusammen bilden sie eine der stärksten Seilschaften unserer Zeit. Die Gemeinsamkeiten liegen auf der Hand. Als Brüder sind sie durch die Familie verbunden, zusätzlich durch die vielen Erlebnisse, die sie über die gemeinsamen Jahre gesammelt haben. Viele große Erfolge verzeichnet jeder für sich

über die Jahre. Besonders stolz sind sie auf die zahlreichen gemeinsam erreichten Ziele: die Erstbegehungen in den heimischen Berchtesgadener Alpen, die gigantische Westwand des Siebentausenders Latok II, die Freikletterrouten und Speedrekorde im kalifornischen Yosemite Valley und nicht zuletzt die erste freie Begehung der „Eternal Flame“ am Nameless Tower, dem größten Felsturm der Welt. Eine jede Tour, ein jedes Projekt hat für Alexander einen ganz eigenen Reiz, eine ganz eigene Herausforderung.

JEDER TAG IST EIN GESCHENK. UND MAN WEISS NIE, WIE VIELE GESCHENKE EINEM NOCH GEGÖNNT SIND,

verpackt der Diplomphysiker und staatlich geprüfte Berg- und Skiführer seine Carpe-Diem-Philosophie in wenige Worte.



Heute, an einem diesigen Tag Ende November, treffen wir Alexander Huber und seine Familie auf ihrem Bergbauernhof. Dieser liegt in Marktschellenbergs Ortsteil Scheffau auf mehr als 800 Metern Höhe, an einem – landschaftlich entzückenden – Ende der Welt quasi.

❖ **Alexander, was macht für dich die Faszination der Berge aus?**

Bereits mit elf Jahren war ich zusammen mit meinem Bruder und meinem Vater auf meinem ersten Viertausender. Schon damals war mir klar: Hier in den Bergen vereinen sich Naturerlebnis und sportliche Herausforderung, die Überwindung ureigenster Ängste und die Verwirklichung inneren Friedens.

So erklärt sich auch meine Entscheidung nach dem Physikstudium: Ich ziehe die Berge der wissenschaftlichen Arbeit vor. Ich muss raus in die Natur, ich brauche immer wieder körperliche Aufgaben – anders würde mein Leben nicht rund laufen.

Nach den Jahren im High-End-Bereich des Sportkletterns haben wir beide, Thomas und ich, festgestellt: Die Zeiten der Maximalkraft sind vorbei, seitdem setzen wir immer mehr auf unsere Ausdauerkraft an den großen Wänden der großen Berge der Welt. Das hat die Berge dann noch mal in eine ganz andere – auch sehr spannende – Perspektive gerückt.

❖ **Wenn du nicht gerade auf Expeditionen in der großen weiten Welt der Berge der Welt unterwegs bist, wie schaut dein Alltag hier in Berchtesgaden so aus?**

Innerhalb von Minuten bin ich angekommen. Allein wenn meine drei Kinder auf mich zurennen und mich begrüßen, ist die Expedition so weit weg, als wäre ich nie dort gewesen. Daheim gibt's immer viel Arbeit. Zum Hof gehören Wiesen und Wald, die gepflegt und bearbeitet werden wollen. Unser Haus heizen wir ausschließlich mit Pellets und Holz. Mit der Holzarbeit bin ich dementsprechend gut beschäftigt. Zäune reparieren, Heu machen, Schafe züchten – es gibt immer was zu tun. Und mit den Kindern bin ich viel unterwegs, beim Wandern, Rodeln, Skifahren – Hauptsache draußen.



Ein Schaf ist besonders zutraulich. Es wurde von Alex' Familie mit der Flasche aufgezogen. Dabei hat es sich nicht immer so geschickt angestellt und wurde dementsprechend liebevoll „Trutscherl“ getauft. Den Namen hat es bis heute behalten und wird von Anna und Maria mit einer Vogelfeder geschmückt – ein Indianerschaf in der Scheffau.





Der mystische Untersberg ist der Hausberg der Schellenberger. Die Huberbuam sind hier leidenschaftlich gern unterwegs – ob beim Klettern in den steilen Felsabbrüchen oder bei einer Familienwanderung auf den zahllosen Wanderwegen.

✧ **Warum lebst du mit deiner Familie in Berchtesgaden?**

Berchtesgaden mit dem einzigen Alpengnationalpark Deutschlands ist ein wirklich ganz besonderes Fleckchen Erde. Wir stehen vielerorts nicht im bedrückenden Schatten der Berge, sondern selbst stolz und erhaben dem Bergpanorama gegenüber. Die Berge sind abwechslungsreich, das Hochgebirge ist atemberaubend. Allein der Königssee mit seiner fjordartigen Form – ein Naturschauspiel, dessen Schönheit nicht erklärt werden muss. Das Brauchtum reißt einen mit, und die Menschen sind einfach *astig* (Berchtesgadenerisch für besonders, außergewöhnlich, ein Original). Nicht umsonst lebe ich hier mit meiner Familie am Hof inmitten einer der vielleicht schönsten Landschaften der Welt.

✧ **Was magst du an Berchtesgaden besonders gern?**

Es gibt nichts Schöneres, als abends auf eine Halbe Bier auf die Alm zu wandern. Bei all dem Reiz, den die Almen auf uns ausüben, sollte man aber auch den hohen Arbeitseinsatz sehen, den die Bewirtschaftung der Almen verlangt.

Wenn eine Alm nur ein Jahr nicht gepflegt wird, fängt sie an zuzuwachsen und zu verholzen. Eine große Gefahr für die einzigartige Artenvielfalt im alpine Umfeld, das der Tierwelt ein Zuhause bietet. Wir können jedem Almbauern dankbar für seinen Beitrag zur Biodiversität sein. Aber natürlich auch für die unvergleichliche Urig- und Gemütlichkeit auf so einer Alm.



Gäste, die mit anpacken: Alexander und seine Frau haben zwei Ferienwohnungen in dem alten Hof ausgebaut. Wenn die Familie Huber nicht da ist, werden die Gäste auch mal eingespannt, auf die Hühner und Schafe zu schauen.

❖ **Bald ist der erste Advent, und in Berchtesgaden kehrt weihnachtliche Stimmung ein. Wie schaut dein perfektes Weihnachten aus?**

Die Adventszeit ist in Berchtesgaden was ganz Besonderes: die Weihnachtsschützen, das Glöcklsingen, die Christkindlmärkte in der Region und der Berchtesgadener Advent in Berchtesgadens historischem Ortskern.

An Nikolaus bin ich jahrelang selbst als Krampferl mitgelaufen – wie der Brauch es verlangt, nur bis ich geheiratet habe. Dabei bin ich nach wie vor bei den Stammtischen und am 5. und 6. Dezember vor Ort. An

Heiligabend wird es besonders gemütlich. Ich habe mir in unserem offenen Wohnzimmer eine Wand bis unter die Decke mit Natursteinen gemauert – zum Kraxeln. Davor steht ein fünf Meter hoher Christbaum, den wir zusammen aus meinem eigenen Wald holen. Dazu noch ein Festessen - und so ist dann unser Weihnachten perfekt.

*Text: Claudia Schülein
Fotos: Sepp Wurm*

1

DEIN LIEBLINGSBERG IN BERCHTESGADEN?

Der Hohe Göll. Ob im Sommer zum Klettern oder im Winter zum Skitourengehen – so abwechslungsreich ist kaum ein Berg.

2

DEINE AUSFLUGSTIPPS IN BERCHTESGADEN?

Mit den Kindern auf die Kneifelspitze und anschließend Germknödl in der Paulshütte. Oder auch die große Runde durch die Almbachklamm mit ihren vielen mystischen Stoamandln und dann natürlich zur obligatorischen Einkehr im Mesnerwirt in Ettenberg.

DEIN LIEBLINGSAUSDRUCK IM BERCHTESGADENER DIALEKT?

3

Mia in Berchtsgon hamms fei scho schee.
(Berchtesgadenerisch für: Wir in Berchtesgaden
haben es wirklich ausnehmend schön.)

5

WAS DARF IN DEINEM KÜHLSCHRANK NIE FEHLEN, WENN DU VON EINER EXPEDITION NACH HAUSE KOMMST?

Das ist ja ganz klar:
Berchtesgadener Bier natürlich.

4

DEINE LIEBLINGS- JAHRESZEIT IN BERCHTESGADEN?

Ich mag alle vier Jahreszeiten. Genau der Wechsel macht es aus. Herrlich beispielsweise, wie wir uns jedes Jahr aufs Neue auf den ersten Schnee freuen, als hätte es noch nie einen Winter gegeben.





SCHNELL GEFRAGT: ALEXANDER HUBER IM KURZINTERVIEW



Der Kaser stand ursprünglich auf der Alm. Alex hat ihn originalgetreu wieder aufgebaut. Schafstall, Feierhütte und Picknickplatz - auf Alex' Grundstück ist er nicht mehr wegzudenken.

HANDWERK

GEHEIMNISVOLLER ADVENT IN BERCHTESGADEN



AUSZEIT



**„ICH HABE MEINE
BERUFSWAHL NOCH
KEINEN TAG BEREUT“**

- das kann Barbara aus
vollstem Herzen
behaupten.



WIE DIE BERCHTESGADENER WAR DIE LEUTE ZUM RÄTSELRATEN VERFÜHRT

„Und was gibt's des Jahr Neis am Christbaum?“, fragt der etwa 6-jährige Junge. Seine Mutter kann ihm jedoch keine Antwort geben: Es handelt sich um ein in Berchtesgaden bestens gehütetes Geheimnis. So geschieht es wohl in diesen Wochen im Herbst oft und oft zwischen den Torbögen im historischen Zentrum der Marktgemeinde Berchtesgaden. Hier befinden sich in alten Gemäuern die Geschäftsräume der Berchtesgadener Handwerkskunst. In dieser Einrichtung des Landkreises können Berchtesgadener Holzwarenerzeuger ihre meist im Nebenerwerb gefertigten Waren präsentieren und verkaufen.

„Mit dem Klohäusl fing alles an“, lacht Barbara Moderegger,

Holzbildhauerin und freischaffende Künstlerin aus Bischofswiesen. Barbara ist Mitte 50, ihr Haar trägt sie zu einem lockeren Pferdeschwanz gebunden, ihre Hände verraten, dass sie am liebsten – in Werkstatt und Garten – mit ihnen arbeitet.

In einem kleinen Garagenbau im Garten ihres Hauses hat sie ihr Atelier eingerichtet – mit Werkbank, Maschinen und Werkzeugen. Hier sprießen und wachsen die Ideen, hier wird gebastelt, getüftelt, gewerkelt und „gesagelt“ – ganz so, wie Barbara das seit frühester Kindheit leidenschaftlich gerne tut. Barbara wusste recht schnell, mit was sie ihren Lebensunterhalt verdienen möchte. Und so schrieb sie sich 1989 an der Schnitzschule in Berchtesgaden ein. „Ich habe meine Berufswahl noch keinen

einigen Tag bereut“, kann Barbara aus vollstem Herzen von sich behaupten. Dieses großen Privilegs ist sie sich sehr wohl bewusst. Die Arbeit ganz allein in ihrem Atelier oder am Küchentisch ist für sie ein grandioser Genuss: Manchmal im Rhythmus von Musik, manchmal ganz still und konzentriert sind die Handgriffe oft regelrecht meditativ. „Und wenn ich dann wochen- und monatelang allein vor mich hingewerkelt habe, freu' ich mich richtig darauf, wieder unter die Leute zu gehen und meine Produkte zu präsentieren.“ - Von einem Extrem ins andere: Fünf Wochen lang betreibt Barbara ihre Hütte auf dem Berchtesgadener Advent und genießt das rege Treiben, die vielen Gespräche und Begegnungen in vorweihnachtlicher Stimmung.

NUN ABER ZURÜCK ZUM KLOHÄUSL

Nicht nur Kinder fiebern alljährlich zum Advent dem neuen Produkt entgegen. Bei allen – groß oder klein, einheimisch oder zuagroast, Bürohengst oder Landwirtin – lautet die große Frage in den Berchtesgadener Tälern: Was ist dieses Jahr der neue Christbaumschmuck der Berchtesgadener War? Über Wochen, wenn nicht Monate wird das Geheimnis gehütet wie ein

Schatz und erst kurz vor Eröffnung des Berchtesgadener Adverts gelüftet. Entstanden ist dieses spannungsgeladene Rätselraten im Berchtesgadener Heimatmuseum, dem Museum Schloss Adelsheim. Dort arbeitet Barbara in Teilzeit. Arschpfeiffenrössl, Grillenhaus, Hühnersteige, Engel, Glocken, Laternen und vieles mehr wurden bereits im 15. Jahrhundert im Winter von

den Berchtesgadener Bauern geschnitzt, damals teilweise als Gebrauchsgegenstände oder Spielzeug für die Kinder. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts etablierten sich die kleinen Originale zum Christbaumschmuck. Immer mehr Familien kaufen sich mit jahrelanger Geduld neue Teile, bis genug beisammen ist, um den Baum vollständig damit zu schmücken.

Spanschachteln, Gedrechselttes und Geschnitztes: Die wunderschönen Stücke der Berchtesgadener Handwerkskünstler – neben vielem anderen auch Barbaras neuste Kreation – können Sie im Laden der Berchtesgadener Handwerkskunst einkaufen.

berchtesgadener-handwerkskunst.de



HISTORISCHER RÜCKBLICK

15. JAHRHUNDERT

Berchtesgadener Bauern schnitzen in den Wintermonaten im Nebenerwerb.

1822

Anton Adner verstirbt mit 117 Jahren als ältester bekannter Bayer (Grabmal am alten Friedhof in Berchtesgaden).

1952

Die Berchtesgadener Handwerkskunst wird als Präsentations- und Verkaufsplattform für Handwerker gegründet.

1705

Geburt von Anton Adner, Hausierer, der die Berchtesgadener War mittels hölzerner Kraxe zu Fuß bis nach Italien verbreitete.

1911

Anton Reinhold stellt erstmals den Berchtesgadener Christbaum vor – zur Rettung der Berchtesgadener War wurden die Stücke in den Baum gehängt.



Einige Berchtesgadener War-Stücke können Sie auch über unseren Berchtesgaden Shop online für Ihren Christbaum zu Hause bestellen.

shop.berchtesgaden.de

Die Museumsbesucher wollten mehr. Der Ruf nach weiteren Varianten der kleinen Holzprodukte wurde laut, und eine neue Idee war geboren.

Fast zärtlich streichelt Barbara jetzt das Holz der kleinen oval zylindrischen Rohlinge. „In geschliffenem Zustand sind sie noch einmal etwas Anderes“, murmelt sie und legt einen in die 30 Jahre alte Bohrmaschine ein. Die Sägespäne fliegen, feiner Holzstaub wabert in die Luft und lässt sich langsam und behäbig auf allem nieder, was in der Werkstatt so steht und liegt. Die Werkbank, die Werkzeuge, die in langen Reihen an der Wand angebracht sind, auch die Scheiben des Fensters, durch das ein grauer Herbsttag mit Nieselregen in schummerigem Licht hereinlugt – alles ist leicht mit feinem Holzstaub angezuckert. Wie die Gipfel der Berchtesgadener Berge draußen, die schon den ersten Schnee des Jahres tragen.

In der Werkstatt ist es richtig behaglich. Der kleine Holzofen im Eck ist gut bestückt, die Holzscheite knistern stimmungsvoll. „Im Winter, wenn es draußen minus zehn Grad Celsius hat, beginnt mein Arbeitstag manchmal erst um 9 Uhr. Nach dem ersten kräftigen Einschüren wird Schnee geschaufelt und Kaffee gekocht. Erst dann ist es herinnen so warm, dass ich arbeiten kann.“ Mit viel Geduld und Fingerspitzengefühl fügt Barbara filigrane Teile ein, klebt Elemente an. Einige Rohlinge werden gebeizt, sodass sie in den für die Handwerkskunst typische Farben – gelb, orange, rot, blau – leuchten. Andere bleiben in ihrer natürlichen Färbung. Im letzten Arbeitsschritt werden die Produkte mit handgeschnitzten Stempeln farbig verziert.

**UND WER ERRÄT NUN, WAS
ES IN DIESEM JAHR WIRD?**



Mehr zur Geschichte, zum bäuerlichen Leben und zur Holzkunst in Berchtesgaden erfahren Sie bei einem Besuch im Museum Schloss Adelsheim.



**IN DIESEM JAHR
WIRD'S EINE
GIESSKANNE!**

„Im Frühling bei der Gartenarbeit ist mir schon ständig im Kopf rumgespukt, was ich dieses Jahr mache. Und kaum gieße ich mein Beet, kommt der Geistesblitz: Dieses Jahr wird's eine Gießkanne!“, erinnert sich Barbara. Koffer, Wäschemangel, Schaukel, Staffelei, Uhr und Ofen – damit sind nur einige von Barbaras Kreationen aus den vergangenen Jahren genannt. In der beweglichen Rolle der Wäschemangel steckt ein Stück Baumwollstoff. Der Ofen hat ein aufgesetztes Ofenrohr und gemalte Kochplatten. Und – man stelle sich vor – all diese liebevoll durchdachten Details befinden sich auf einem Produkt, das oft nicht mal fünf Zentimeter hoch ist. Das Klohäusl war nicht nur „Erstgeborener“, sondern bislang auch technisch die größte Herausforderung: Die Tür lässt sich aufklappen, und innen ist eine winzig kleine Klopapierrolle installiert. Heute hat Barbara schon

viel geleistet – Hände und Augen auf Höchstleistung gebracht, volle Konzentration und Durchhaltevermögen gefahren, Holzstaub geatmet. „Jetzt muss ich auslüften“, lacht sie. Ihr Lieblings- und Hausgipfel, der Rauhe Kopf am Untersberg in Bischofswiesen, wartet. Der Rucksack steht bereits gepackt in der Stube. Barbara dreht sich noch einmal um:

Es bewegt mich immer wieder, wie sehr meine handgemachte Ware von den Kunden wertgeschätzt wird. Billig und viel hatten wir, so scheint's. Jetzt gehen wir wieder Richtung wertig und langlebig – das freut mich unbandig!

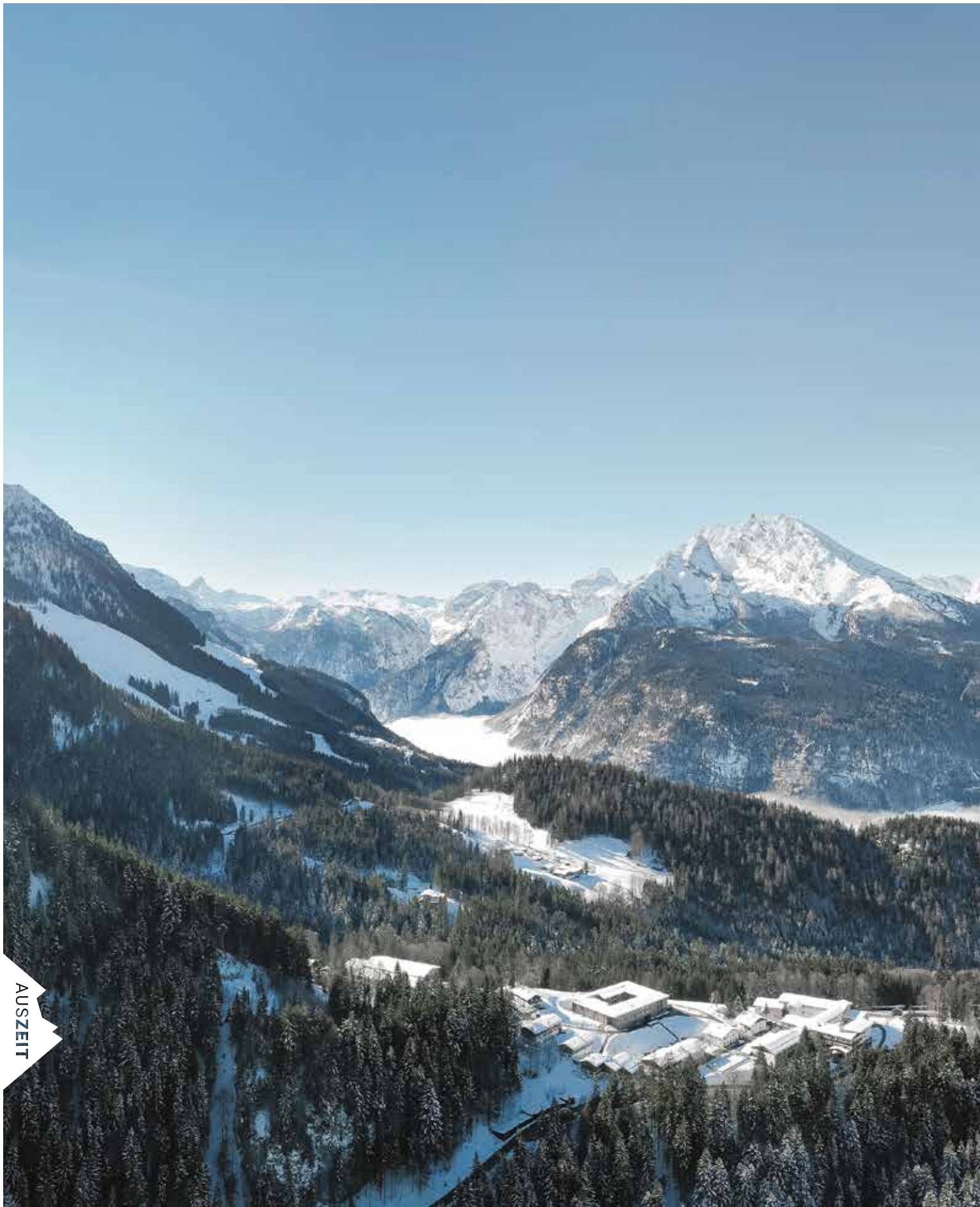
*Text: Claudia Schüle
Fotos: Sepp Wurm*



Berchtesgadener Avent

TAUCHEN SIE EIN IN DAS TRADITIONELLE WEIHNACHTLICHE BERCHTESGADEN. ÜBER 50 STÄNDE ZIEHEN SICH DURCH DEN ADVENTLICH GESCHMÜCKTEN MARKT, GENIEßEN SIE DIE STAADE ZEIT UND MACHEN SIE DIE VORWEIHNACHTSZEIT ZU EINEM ERLEBNIS DER BESONDEREN ART.

www.berchtesgadener-advent.de | [#berchtesgadeneradvent](https://twitter.com/berchtesgadeneradvent)



AUSZEIT

WINTER

LANGLAUFEN – IM FLOW DURCHS WINTERWUNDERLAND

Still liegt sie da, Berchtesgadens höchste Langlaufloipe auf 1.100 Meter. Am Fuß der imposanten Wand des Hohen Gölls ziehen Kathi und Wolfgang ihre Runden über die Almfläche der Scharitzkehl. Der stahlblaue Himmel und die frostigen Temperaturen begleiten das stete Atmen der beiden Langläufer. Auf den Bäumen glänzt der Schnee – es ist ein Naturerlebnis der besonderen Art, bei Sonne und klarer Luft die verschneite Landschaft zu erkunden. „Einfach die perfekten Bedingungen für den Urlaubstag daheim“, schätzt sich Kathi glücklich. Die zwei gönnen sich heute einen Tag Auszeit. Gleich in der Früh haben sie ihre Kinder zu den Großeltern gebracht und sich auf den Weg zur Scharitzkehl begeben.

1100 M



Auf der Langlaufloipe Scharitzkehl gibt es eine Spur für Skater, aber auch der klassische Stil kommt nicht zu kurz.



DIE VIELLEICHT SCHÖNSTE ART, BERG UND TAL ZU GENIESSEN

Die ersten Runden im flachen Teil dienen dem Aufwärmen. Sobald die Muskeln gelockert und geschmeidig sind, wechseln die zwei ins hügelige und steilere Gelände in den angrenzenden Wald. Wolfgang tut sich als ehemaliger Nordischer Leistungssportler leicht mit den Anstiegen. Zack, zack, ein paar flotte Skatingschritte – und schon ist er auf der ersten Anhöhe. Von hinten nähert sich Kathi. Oben angekommen halten beide inne und gönnen sich ein paar Momente des Verschnaufens. Und des Zeitlassens. Sie sind ja schließlich zu ihrem Vergnügen hier.



**DER BLICK GEHT ENTLANG DER
HOHEN WAND NACH OBEN – DER
BERGRÜCKEN STRAHLT IN DER SONNE,
EIN WUNDERSCHÖNER ANBLICK.**

Eine Gruppe Schüler vom nahe gelegenen Sportgymnasium ist auch auf der Loipe unterwegs. Runde um Runde absolvieren die Jugendlichen ihre Trainingseinheit. Hin und wieder hören Wolfgang und Kathi durch den Wald die Anweisungen der Betreuer. Auch ein paar Freundinnen sind in der Scharitzkehl. Ausgestattet mit Trinkflaschen plaudern sie angeregt, während sie auf Langlaufskiern ihre Runden ziehen. Auf der klassischen Loipe genießt ein Paar im gemütlichen Tempo die zauberhafte

Umgebung. Dank der hohen und mitunter auch schattigen Lage herrschen bis in den März hinein optimale Bedingungen für das Langlaufvergnügen auf der Scharitzkehlloipe – ob im klassischen oder im Skatingstil.

Zum Auslaufen kehren Kathi und Wolfgang wieder zurück in den flachen Teil. Jetzt haben sie sich wahrlich einen Tee und Müsliriegel verdient, die Kathi mitgebracht hat.

Entspanntes Auslaufen nach der Anstrengung in traumhafter Naturkulisse an der Göll Westwand.





*In der Stollensauna fühlen sich Kathi und Wolfgang wie im Salzbergwerk.
Soleaußen- und Sportbecken – Wassergenuss pur.*

UND JETZT NOCH ENTSPANNEN... NACH DEM FLOW IST VOR DER ENTSPANNUNG

Der Urlaubstag daheim ist noch nicht zu Ende. Denn unten im Tal wartet die Watzmann Therme. Das Erlebnisbecken für die ganze Familie lassen Kathi und Wolfgang heute links liegen und biegen gleich ab zu Solebecken und Saunen. Die natürliche Berchtesgadener Sole aus dem nahe gelegenen Salzbergwerk verstärkt den Auftrieb im Wasser und Kathi lässt sich entspannt ins Wasser gleiten. Sie und ihr Mann haben sich auf der Loipe ganz schön gefordert.

Die Abenddämmerung setzt ein, als sich Kathi und Wolfgang in die Stollensauna setzen. Bei kernig heißen 90 Grad heißt es nun: Schwitzen. Der Saunameister schöpft das Wasser auf die heißen Steine in der Bergwerkslore. Ein lautes Zischen erklingt, und ein Schwall Dampf erfüllt die Luft. Ganz schön heiß! Die Poren der Saunagäste öffnen sich, und auf Wolfgangs Stirn bilden sich Schweißperlen. Kathi

atmet die heiße Luft tief ein und spürt die wohltuende Wirkung in Lunge und Nebenhöhlen. Schon nimmt sie auch den entspannenden Effekt der Hitze auf ihre Muskulatur wahr.

Danach warten im Ruheraum die bequemen Liegen. Durch das Fenster schauen Kathi und Wolfgang auf die schneebedeckten Gipfel der Berchtesgadener Alpen, der Watzmann leuchtet im Dunkeln. Nach dem dritten Saunagang gibt's im Thermenrestaurant eine Kleinigkeit zu Essen. Im Erlebnisbecken gleich nebenan lassen sich Eltern und Kinder durch den Strömungskanal treiben. Weiter drüben im Sportbecken kraulen zwei ältere Herren Bahn um Bahn. Für Kathi und Wolfgang geht der Urlaubstag daheim nun zu Ende. Beim nächsten Mal nehmen sie ihre Kinder mit, versprochen.

*Text: Christina Stanislaus
Fotos: Klaus Listl*

UNSERE THERME. UNSERE ZEIT.


Täglich von 10.00 bis 22.00 Uhr geöffnet




watzmann-therme.de



AUSZEIT




VON KLEIN AUF
ÜBERZEUGTE APERSCHNALZERIN: DIE
14-JÄHRIGE STEFANIE
AUS TEISENDORF

BRAUCHTUM

EINE TRADITION, DIE GENERATIONEN ÜBERDAUERT

DAS APERSCHNALZEN IM RUPERTIWINKEL

Still und verlassen liegt die Hütte des Schnalzervereins in Ufering inmitten von Äckern und Wiesen. Aus groben Holzbalken ist sie gezimmert, in die geschlossenen Fensterläden sind zwei Herzen geschnitzt, über das Ziegeldach erheben sich zwei große, stolze Birken. Gleich neben der Hütte erinnert ein Marterl mit einem Kreuzifix den Vorbeikommenden an den göttlichen Erlöser. Die Landschaft ist sanft hügelig – ganz typisch für das schöne Voralpenland, in das

sich der Rupertiwinkel einschmiegt. Da durchbricht das Geknatter eines Zweitaktermotors die Stille. Die Esterer-Geschwister können es Anfang Dezember nicht erwarten und kommen zu einer Stippvisite ins Vereinsheim. Bernhard ist 16 Jahre alt und lenkt das blaue Mofa, das so manchen Burschen vom Land durch die Jugendjahre begleitet. Beim Absitzen schiebt er sich lässig den Helm ins Genick und hilft seiner zwei Jahre jüngeren Schwester Stefanie.



Der Knaller: Immer mehr junge Frauen sind bei den aktiven Aperschnalzern im Rupertiwinkel dabei.

Ihre Augen blitzen wissbegierig, und ihr langes braunes Haar fällt glatt auf die Schultern. Vor Kurzem hat sie sich an der Landwirtschaftsschule beworben. Ihr Wunsch wäre es, irgendwann gut ausgebildet einen Bauernhof zu führen. Oder als Kindergärtnerin zu arbeiten – das könnte sie sich auch gut vorstellen. Aber heute denken die beiden nur ans *schnoazn*, das Aperschnalzen, das sich laut ersten Aufzeichnungen schon

im 18. Jahrhundert nicht nur im Rupertiwinkel als beliebter Volksbrauch etabliert hat. Bis ins Salzburgerische und ins Chiemgau rund um das Bayerische Meer gibt es in Vereine zusammengeschlossene *Bassn*, Gruppen aus sieben oder neun Personen, die gemeinsam schnalzen. Und geschnalzt wird mit der *Goassl*, einem peitschenähnlichen Gegenstand mit festem Holzgriff und einem gewundenen, stark eingefetteten

Seil. Um Rhythmus geht es, um Lautstärke und Frequenz. Bruchteile von Sekunden werden den Schnalzern bei Wettbewerben zum Verhängnis. Mit höchster Konzentration lauschen die beiden Geschwister einer Tondatei auf dem Handy: „Das sind die Gewinner beim letzten Preisschnalzen“, bewundert Bernhard die präzisen, schnellst aufeinander folgenden Knaller, die sich in den kahlen Ästen der Birke über der Hütte verlieren.

Zu Hause bei den Esterers macht der Kachelofen das Wohnzimmer des Bauernhauses in Teisendorfs Ortsteil Warisloh gemütlich warm. Steffis Mama Petra ist die Gastfreundschaft in Person. Steffi aber kommt hier kaum zu Wort. Die Begeisterung ihres Vaters erfüllt den Raum. Fast greifbar, deutlich spürbar ist seine Leidenschaft fürs Aperschnalzen. Dass Steffi fast das einzige Mädli im Uferinger Verein ist, stört ihn überhaupt nicht. Bernhard senior sagt:



**„DU MERKST SOFORT, WER DAS
SCHNALZEN KANN UND WER NICHT.
UND WER ES KANN, SOLL ES MACHEN,
EGAL OB BUA ODER DIRNDL.“**



Schnalzerverein
UTERING



Sichtlich stolz ist er, dass seine beiden Kinder in seine Fußstapfen treten. Und dann erzählt er, als wolle er nie enden. Von den legendären Erfolgen und den derben Enttäuschungen beim Preisschnalzen, von den rund 1.800 Aktiven in 120 Bassn, die vor Tausenden Zuschauern alles geben. Von den Computerprogrammen, die Frequenz, Lautstärke und Rhythmus der *Duscha* messen. Von der Besonderheit des Handwechsels im hiesigen Verein, der das Schnalzen noch herausfordernder macht. Und davon, wie Steffi bereits im Alter von 5 Jahren im Hof hinterm Haus zum ersten Mal geschنالzt hat. Ihre *Kindergoassl* hängt jetzt noch zwischen all den anderen im Vereinsheim. Manchmal nimmt sie sie liebevoll vom Haken herunter und vergleicht Länge und Gewicht mit ihrer jetzigen.

Sehnsüchtig stehen die beiden Geschwister mit der *Goassl* in der Hand vor dem Vereinsheim – es würde sie so reizen, aber jetzt Anfang Dezember dürfen sie noch nicht: per Brauchtumsregel strengstens verboten. Seit ihren Kindheitstagen freuen sie sich jedes Jahr auf den Stefanietag.

**DENN AM 26. DEZEMBER BEGINNT
DIE JÄHRLICHE SCHNALZERSAISON:
„PASSGENAU AN MEINEM NAMENSTAG –
DAS MACHT MICH RICHTIG STOLZ!“**

lächelt Stefanie aus Warisloh.

Vom Stefanietag bis zum Faschingsdienstag treffen sich die Schnalzer zwei- bis dreimal pro Woche zum Üben. Außerdem treten sie bei Umzügen, in der Schule und natürlich bei Wettbewerben auf. Die Saison ist relativ kurz, aber sehr intensiv. „Am meisten mag ich das Beisammensein im Verein. Von zu Hause rauskommen und gemeinsam für etwas trainieren – das begeistert mich“, erklärt Steffi ihre Leidenschaft für das Schnalzen. Anstrengend sei es, harte Muskel- und Ausdauerarbeit sei gefragt. „Und bei den Wettbewerben bin ich am Anfang so wahnsinnig aufgereggt. Aber sobald ich den ersten *Duscha* getan habe, verfliegt alles, und ich bin in meinem Element!“, merkt man ihr die Vorfreude an.

Wie das Schnalzen entstanden ist – ob als Fruchtbarkeitsritual zum Frühjahr hin, als Verständigungsmittel während der Zeit der Pest oder als Lärmbrauch, der die Kälte und Dunkelheit des Winters vertreiben sollte –, ist unklar. Dennoch hat die UNESCO 2014 das Aperschnalzen als immaterielles Kulturerbe anerkannt.

Und mit Steffi wird dieses wunderbare Brauchtum weiterleben: „Wenn ich mal Kinder habe, sollen die das Schnalzen unbedingt auch lernen“, sagt sie überzeugt und blickt besonnen auf ihre Kindergoassl.

Text: Claudia Schüle

Fotos: Sepp Wurm

 **ABONNIEREN SIE UNSERE SOCIAL-MEDIA-KANÄLE!**

Immer im direkten, sekundenaktuellen Kontakt mit Ihrer Lieblingsregion? Die neuesten Veranstaltungen, die schönsten Bergbilder und die nettesten Geschichten in Berchtesgaden finden Sie auf unseren Social-Media-Kanälen.

#berchtesgaden @berchtesgaden.de



ERINNERUNGEN AN DEN BERGURLAUB

shop.berchtesgaden.de

... für ohne Pullover

T-SHIRT BERCHTESGADEN

Motiv Watzmann & Hoheck

- 100 % Baumwolle
- XS - XL für Damen
- S - XXL für Herren

**25,90
EURO**

inkl. MwSt.





VOM GAST UND BESUCHER ZUM FREUND UND BIGGNBLEIBER°

GASTFREUNDSCHAFT WIRD IN BERCHTESGADEN GROSSGESCHRIEBEN

Seit die ersten „Sommerfrischler“ am Ende des 19. Jahrhunderts nach Berchtesgaden kamen – Künstler, Schriftsteller, Industrielle –, ist der Tourismus bei der einheimischen Bevölkerung fest als wirtschaftliches Standbein verankert. Wanderer und Naturliebhaber – die zieht es nach Berchtesgaden. Dass sie sich in den Berchtesgadener Tälern so wohlfühlen und die Gegend immer wieder besuchen, ist der Schönheit der Natur zu verdanken. Vor allem

aber auch den Berchtesgadener, die so sind, wie sie sind.. Krachert und heimatliebend, wissbegierig und redselig. Und unter Freunden bleibt man schon mal **°biggn**, kleben, wie der Einheimische sagt, wenn er mal wieder viel später heimkommt, als geplant, weil es so lustig war, die Musi, das Gespräch, der Tanz, die Gaudi. Nicht nur in den Unterkünften ist die Berchtesgadener Art der Gastfreundschaft wichtigstes

Element. Auch in den Gaststätten, Biergärten und Cafés, bei der Bergbahn, am Skilift, in der Therme oder im Lederhosengeschäft – Berchtesgadens Gäste berichten wohlwollend vom freundlichen und offenen Empfang. Und wer darf dabei nicht fehlen?

Stellvertretend für alle Mitarbeiter in den Tourist-Informationen der Region Berchtesgaden sprechen hier zwei ihrer Leiter über das, was sie als Herzstück ihrer Arbeit sehen.

MICHAEL HOFHAMMER

LEITER DER TOURIST-INFORMATION IN TEISENDORF

”

Vor Kurzem habe ich mich bewusst gefragt, was mir in der Tourist-Information am wichtigsten ist. Meine Antwort darauf: Wir stehen für herzlichen und exzellenten Service am Gast – wir möchten immer ein bisschen besser sein, als es von uns erwartet wird. Wir wollen, dass sich unsere Gäste wohlfühlen und halten

immer gute, aktuelle und detaillierte Informationen vor. Wir versorgen unsere Gäste immer mit genau den Auskünften und Tipps, die sie für ihre Urlaubsplanung mit ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen brauchen. Da gehört Zeit für ein nettes Gespräch ebenso dazu wie auch mal eine ganz persönliche Empfehlung.



»

ERST WENN UNSERE GÄSTE DIE TOURIST-INFORMATION MIT EINEM LÄCHELN VERLASSEN UND SICH BESTENS VERSORGT FÜHLEN, SEHE ICH UNSERE AUFGABE ALS ERFÜLLT AN.

MARIA ANGERER
LEITERIN DER TOURIST-INFORMATION
BERGERLEBNIS BERCHTESGADEN



Die meisten unserer Gäste informieren sich heutzutage schon lange vor ihrem Urlaub online auf berchtesgaden.de und über unseren Prospektversand. Nach der Anreise kommen viele auch noch mal persönlich bei uns vorbei. Dann planen wir den Urlaubstag ganz konkret. Was kann eine Familie mit kleinen Kindern an einem Regentag unternehmen? Reicht meine Kondition für die Wanderung zum Watzmannhaus? Wo kann ich mir eine Skiausrüstung oder ein E-Bike ausleihen? Alle diese Fragen klären wir und haben immer die passenden Tipps parat – genau für den jeweiligen Gast mit seinen individuellen Wünschen. Unsere Prospekte, ob zum Thema Winter, Radfahren, Wandern und Ausflugsziele, oder unser Heft speziell für Familien sind immer vor Ort vorrätig. Die Gäste können sie kostenfrei mitnehmen.

Wenn es uns zu detailliert wird, ist für Bergtouren die Alpine Auskunft sehr zu empfehlen. Ich habe im vergangenen Jahr selbst die Ausbildung zum Wanderleiter gemacht und bin als Alpinberaterin auch dort im Einsatz. Die Alpine Auskunft ist eine Einrichtung der Sektion Berchtesgaden des Deutschen Alpenvereins



Alpinberaterin Maria Angerer – die ganze Geschichte auf unserem Berchtesgaden Blog

(DAV). Das Team der Berchtesgadener Alpinberater beantwortet alle Fragen rund um die Berge der Region – per Mail, Telefon oder auch persönlich.

IHR ZWEITES ZUHAUSE

BUCHEN SIE JETZT!

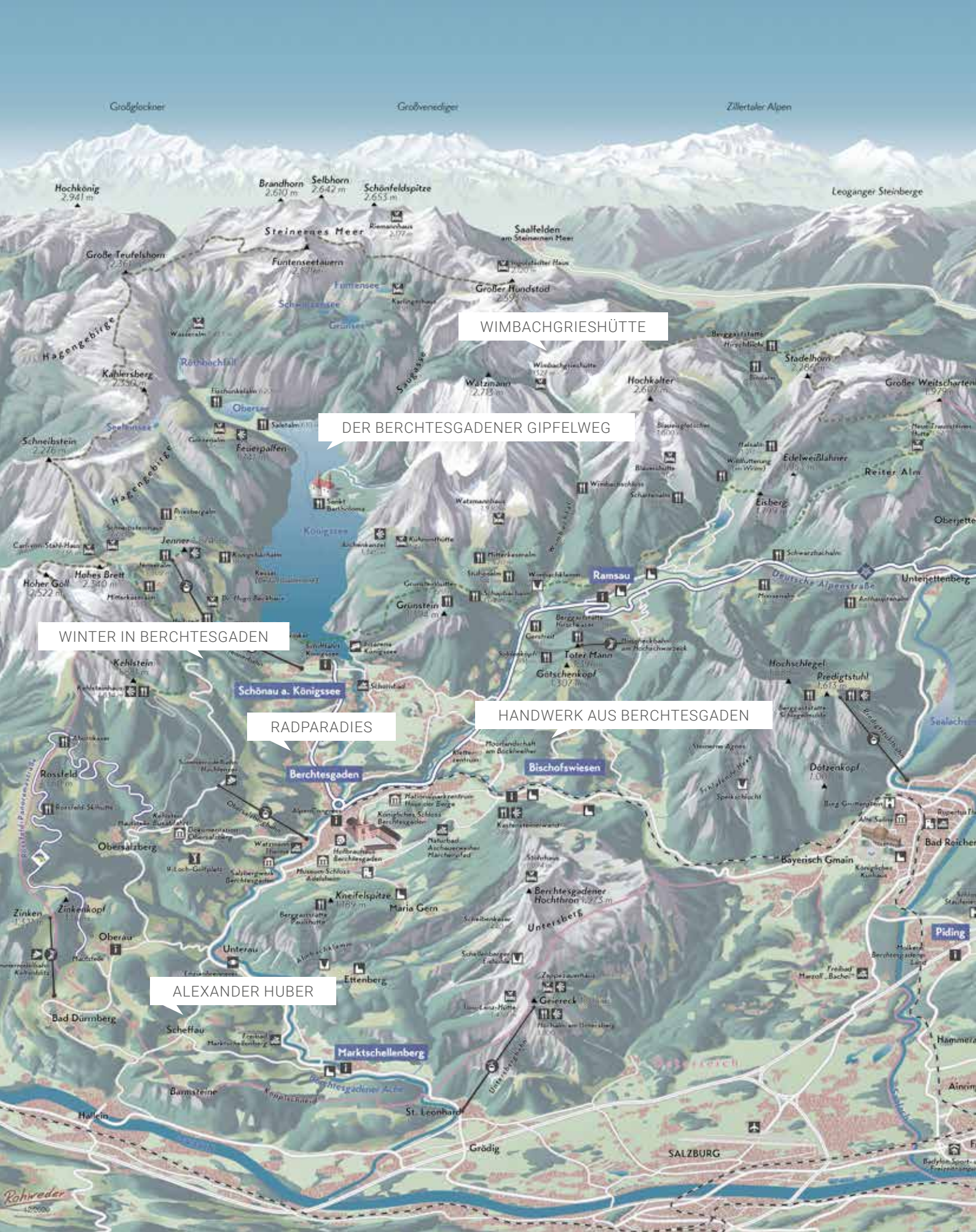
 IHR URLAUB IN BERCHTESGADEN



Die Welt, die hält, was sie verspricht.
Naturerlebnisse entdecken im einzigen
Alpennationalpark Deutschlands.

buchen.berchtesgaden.de





Großglockner

Größeneidiger

Zillertaler Alpen

Leoganger Steinberge

WIMBACHGRIESHÜTTE

DER BERCHTESGADENER GIPFELWEG

WINTER IN BERCHTESGADEN

RADPARADIES

HANDWERK AUS BERCHTESGADEN



























ALEXANDER HUBER



ALLE GESCHICHTEN IM BLICK

IHRE PANORAMAKARTE BERCHTESGADEN

- 10 DER BERCHTESGADENER GIPFELWEG
- 24 RADPARADIES
- 30 WIMBACHGRIESHÜTTE
- 38 ALEXANDER HUBER
- 46 HANDWERK AUS BERCHTESGADEN
- 52 WINTER IN BERCHTESGADEN
- 58 BRAUCHTUM

- | | | | |
|---|----------------------------------|---|---|
|  | Seilbahn |  | Almen, Berghütten,
- gaststätten mit
Übernachtung und
bewirtschaftet |
|  | Sesselbahn |  | Almen, Berghütten,
- gaststätten
bewirtschaftet |
|  | Berggipfel |  | Tourist-Information |
|  | Aussichtspunkt |  | Deutsche Alpenstraße |
|  | Klamm, Höhle |  | Rossfeldpanoramastraße |
|  | Sehenswürdigkeit |  | Eisenbahnlinie |
|  | Kirche |  | Autobahn |
|  | Burg |  | Hauptstraße |
|  | Museum |  | Neben-/Ortsstraße |
|  | Golfplatz |  | Schiffsweg |
|  | Hallenbad, Freibad,
Badeplatz |  | Staatsgrenze |
|  | Sommerrodelbahn |  | Nationalpark-Grenze |
|  | Brauerei | | |
|  | Krankenhaus | | |

VORSCHAU

AUSZEIT 2024

Wenn Berchtesgaden nicht kraftvoll ist, was dann?? Die Kraft der Natur, reißende Gebirgsbäche, gewaltige Gebirgsmassive, königliche Seen, die uns aufatmen und unsere Akkus aufladen lässt. Willensstarke Menschen, die mit Kraft von Körper, Geist und Seele Berge versetzen. Energiespendendes Essen mit regionalen Zutaten. ber alles, was Ihnen Kraft spendet, was Sie durch seine Kraft staunen lässt, was Sie durch seine Energie begeistert, berichten wir in der kommenden Ausgabe der „Auszeit“.

LESEN SIE ÜBER:

Die Almer Wallfahrt:



Bis zu 3.000 Personen ziehen jährlich vom benachbarten Österreich über das Steinerne Meer bis zur weltberühmten Wallfahrtskirche St. Bartholomä - mit kirchlichem Beistand, bayerischer Musi und dem einen oder anderen Tröpfchen Hochprozentigem.

Mit grüner Energie auf der historischen Kehlsteinstrae:

Ab 2023 werden Besucher mit batteriebetriebenen E-Bussen auf das berühmt Kehlsteinhaus auf 1.881 Metern Höhe chauffiert.

Immer an psychischer und physischer Belastungsgrenze:

Rennradprofi Anton „Toni“ Palzer aus dem Bergsteigerdorf Ramsau gibt alles für den Sport.

IMPRESSUM

Herausgeber

Zweckverband
Bergerlebnis Berchtesgaden
Maximilianstraße 9
83471 Berchtesgaden
T +49 8652 65 650-0
info@berchtesgaden.de
berchtesgaden.de

Stand

März 2023

Design

plenk.media, Berchtesgaden

Druckerei

sandler print different
Johann Sandler GesmbH & Co. KG.

Fotografie

Bildarchiv Zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden, Sepp Wurm, Klaus Listl

Irrtum und Änderung vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Hinweis zu umweltfreundlichem Druck und Nachhaltigkeit:



- klimaneutrale Produktion
- Rohstoff aus ökologisch, ökonomisch & sozial nachhaltiger Waldbewirtschaftung

 POST AUS BERCHTESGADEN!

Wir erzählen regelmäßig die spannendsten Geschichten, präsentieren Ihnen die interessantesten Menschen vor Ort und verraten Ihnen die besten Tipps. Im digitalen „Gäste-Newsletter“ aus Berchtesgaden. Jetzt anmelden!

berchtesgaden.de/newsletter

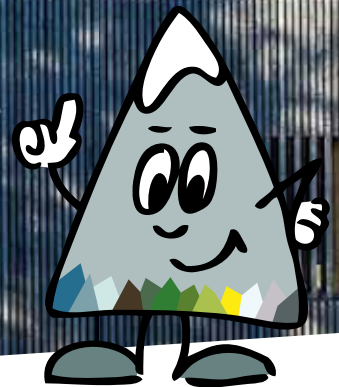


HAUS DER
BERGE

NATIONALPARKZENTRUM
BERCHTESGADEN

KOMMT VORBEI

im Nationalparkzentrum
„Haus der Berge“
in Berchtesgaden!



Nationalparkzentrum Haus der Berge

Hanielstraße 7 | 83471 Berchtesgaden
Tel. +49 8652 979060-0
hausderberge@npv-bgd.bayern.de

haus-der-berge.bayern.de



MEINDL

Shoes For Actives

Wir produzieren, wo Sie Urlaub machen.

100 % Made in Bayern.



Der „Island“ verkörpert 300 Jahre Meindl Schuhmacher-Tradition: hohe handwerkliche Qualität, ausgezeichnete Passform und besondere Langlebigkeit. Produziert in Kirchanschöring steht er für das Verständnis von Nachhaltigkeit bei Meindl: regionale Partner und kurze Lieferwege, aber nie auf Kosten der Sicherheit.

meindl.de